

Stefan Heucke
Quintett
für Oboe, Englischhorn, Bassoboe, Fagott und Klavier
Op. 73

- I. Molto tranquillo e misterioso - Allegro giusto**
- II. Tema (in modo locrio) con variazioni**
 - Tema - Un poco andante, ma grazioso e semplice
 - Var. I Un poco agitato
 - Var. II Tempo I
 - Var. III Più mosso
 - Var. IV Molto energico
 - Var. V Tempo I
 - Var. VI Fuga - Allegro
 - Coda - Presto - Adagio

Im Winter 2014 entstand als Auftragswerk der Staatsoper Berlin für das Faboi Doppelrohrquartett dieses ca. 25minütige Werk, das in zwei großen symphonisch gebauten Sätzen die exquisiten klanglichen Möglichkeiten dieser ungewöhnlichen Besetzung in Kombination mit dem Klavier auslotet.

Das Stück beginnt mit einem breit angelegtem Sonatensatz, der sich aus drei stark kontrastierenden Themenkomplexen, einer dramatischen Durchführung und einer spiegelverkehrten Reprise zusammensetzt und dem eine langsame und geheimnisvolle Einleitung vorausgeht.

Als zweiter Satz schließt sich eine Variationenreihe über ein schlichtes Thema im lokrischen Modus an. Das ist die Kirchentonart auf der 7. Stufe der diatonischen Skala, die in der Praxis so gut wie nie verwendet wird, da der Grunddreiklang dieser Tonart ein verminderter ist, und die beherrschende fünfte Stufe im Tritonusabstand zu ihm steht. Das ergibt ein überaus reizvoll zwischen Dur und Moll schwankendes, dabei aber rein diatonisch geprägtes Gebilde – ein in der Klangwelt der Neuen Musik wohl singuläres Ereignis. Sechs Variationen erobern sich stufenweise den gesamten modalen (kirchentonartigen) Raum, der dabei chromatisch und dissonant bis an die Grenze der Atonalität erweitert wird. Die sechste Variation ist als komplexe und spannungsreiche Fuge angelegt, die in eine ätherisch verklingende Coda mündet, in der das originale Thema von lichten Trillern des Klaviers verklärt, noch einmal aufklingt, ehe das Stück mit einem verminderten Dreiklang wie einem großen und expliziten Fragezeichen endet.

Stefan Heucke